



Bei Unfällen starben im vergangenen Jahr in Österreich 2.587 Menschen, ein knappes Viertel davon im Straßenverkehr.

Prävention zahlt sich aus

In Österreich müssen jeden Tag über 2.200 Menschen nach Unfällen in Spitalsbehandlung. Bei Freizeitunfällen sterben viermal so viele Menschen wie bei Verkehrsunfällen. Das Kuratorium für Verkehrssicherheit fordert einen höheren Stellenwert für die Unfallprävention.

Rund 836.000 Menschen verunglückten im Jahr 2009 in Österreich bei Unfällen. Dabei starben 2.587 Menschen. 68 Prozent der tödlichen Unfälle passierten zuhause, in der Freizeit oder beim Sport; 24 Prozent im Straßenverkehr sowie sieben Prozent bei der Arbeit oder in der Schule. Das geht aus der Unfallstatistik des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KfV) hervor.

„Zwar hat die Zahl der Unfälle insgesamt im Vergleich zum Vorjahr abgenommen, die Zahl der Freizeitunfälle ist jedoch seit Jahrzehnten auf hohem Niveau konstant“, betont KfV-Direktor Dr. Othmar Thann. Bei der Zahl der Unfälle im Straßenverkehr und in der Arbeit oder Schule gab es in den vergangenen Jahren einen Rückgang. Thann fordert, auch im Freizeitbereich

ähnlich wirksame Programme und Maßnahmen wie im Verkehrsbereich zu installieren.

Gefährliche Stürze. Rund 407.000 passierten bei einer Tätigkeit zuhause oder bei anderen Freizeitaktivitäten. Das sind zwei Drittel aller Freizeitunfälle, die für den Betroffenen im Spital endeten. Weitere 203.300 Unfälle ereigneten sich beim Sport. Zwei von drei Unfällen zuhause oder in der Freizeit waren Stürze, und jeder Dritte, der sich bei einem Sturz verletzte, war älter als 60 Jahre. „Sturzunfälle passieren häufig in der eigenen Wohnung.

Viele Senioren passen ihre Wohnverhältnisse nicht an ihre geänderten Bedürfnisse im Alter an. Dabei können schon einfache Maßnahmen – wie etwa ausgeglichene Bodenniveaus oder

nachträglich eingebaute Haltegriffe – lebensgefährliche Sturzverletzungen verhindern“, erläutert Thann. Im vergangenen Jahr gab es in Österreich 261.100 Sturzunfälle, beispielsweise durch Ausrutschen oder Stolpern. Während Männer bei den unter 60-Jährigen häufiger von Unfällen betroffen waren als Frauen, verhält sich dies bei Unfällen zuhause oder in der Freizeit umgekehrt: Hier verunglücken vor allem Seniorinnen ab 60 Jahren.

Das höchste Unfallrisiko haben junge Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren: 141 von 1.000 Personen in dieser Altersgruppe verunglückten 2009 bei einem Unfall. Jeder Dritte davon verletzte sich beim Sport, jeder Vierte zuhause oder bei anderen Freizeitaktivitäten. Vor allem männliche Jugendli-

che verletzen sich bei Unfällen. Laut KfV sind junge Männer risikofreudiger als junge Frauen. „Das Austesten von Grenzen und das Eingehen von Risiko ist Teil der jugendlichen Entwicklung, allerdings sollte das stets in einem kalkulierbaren Rahmen passieren, beispielsweise beim Sport mit entsprechender Schutzausrüstung“, rät der KfV-Direktor. Das zweithöchste Unfallrisiko besteht für Kinder unter 15 Jahren: 132 von 1.000 Kindern verunglückten im Jahr 2009 – überwiegend bei Unfällen zuhause oder in der Freizeit. „Besonders Kleinkinder sind von Haushaltsunfällen betroffen, beispielsweise, weil sie vom Wickeltisch fallen oder auf heiße Herdflächen greifen. Einfache Regeln und Maßnahmen würden hier helfen, die Unfallgefahr in den eigenen vier Wänden zu reduzieren“, betont Thann.

Sportunfälle. 2009 entfiel die Hälfte aller Unfälle, bei denen eine Spitalsbehandlung notwendig war, auf die drei beliebtesten Sportarten in Österreich: 46.900 Unfälle geschahen beim Schifahren (2008: 46.400), 29.600 Hobbysportler verletzten sich beim Fußballspielen (2008: 30.600) und Radfahren führte zu 21.900 Verletzungen (2008: 23.200).

Trotzdem sei Sport ein wesentlicher Beitrag zur Unfallprävention: Wer regelmäßig Sport betreibt, bleibe nicht nur fit, sondern trainiere auch Gleichgewicht, Reaktionsvermögen sowie Koordination – und dies bis ins hohe Alter, betont der KfV-Direktor.

Unfallprävention. Die Kosten für medizinische Behandlung, Lohnfortzahlung und Unfallrenten, die durch Unfälle verursacht wurden, betragen jährlich etwa 3,4 Milliarden Euro. Prävention zahle sich aus, sagt Thann: „Aus dem Verkehrsbereich wissen wir: Ein Euro investiert in Präventionsmaßnahmen, bringt neun Euro Ersparnis an Kosten für das Gesundheitssystem. Dennoch wird nach wie vor Unfällen in der Freizeit und im Sport viel zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet.“

Der Unfallprävention in allen Lebensbereichen müsse ein deutlich höherer Stellenwert zukommen, fordert Thann: „Österreich brauche ein Programm mit klaren Zielen und Strategien, um das Unfallgeschehen auch in diesem Bereich langfristig zu reduzieren.“



Gebäudereinigung - Winterdienst - Gründienst

Gründienst	Gebäudereinigung	Winterdienst
Vertikutieren	Büroreinigung	Schneeräumung
Rasen mähen	Stiegenhausreinigung	Schneeabtransport
Baumschnitt	Fensterreinigung	Tauwetterkontrolle
Heckenschnitt	Garagenreinigung	Streudienst

Knöllgasse 52, 1100 Wien
www.euroschnee.at



Tel. / Fax: 01/920 60 91
office@euroschnee.at

Auch an Sonn- und Feiertagen

**24 Stunden
Hotline: 01/966 58 76**



Dreicher Otto vorm. A. Szekely
Fliesenlegermeisterbetrieb
Hafner

Verkauf	Service und
Verlegung	Instandhaltung
Reparaturen	v. Kachelöfen

1160 Wien, Ottakringer Str. 43/6 (Eingang Huberg.)
Tel./Fax 01/403 85 47, Mobil 0664/394 77 30
E-Mail: otto.dreicher@aon.at
Homepage: members.aon.at/ottodreicher

Sie suchen einen
verlässlichen Partner
in Sachen
Druckmedien?



Unsere Kunden verdienen das Beste und können sich über Qualitäts- und Preisgarantien freuen. Wir erleichtern Ihnen die Umsetzung Ihrer Ideen und perfektionieren Ihre Wünsche bis zum fertigen Endprodukt.

2201 Hagenbrunn - Industriegebiet, Kupferschmiedgasse 7
Telefon (0 22 46) 46 34 - 100, Fax (0 22 46) 46 34 - 610
e-mail office@bzoch-medien.at, www.bzoch-medien.at